Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 9

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungs- und Messeberichte

Das Comptoir Suisse 1957. — Am 7. September wird die große nationale Herbstmesse, das Comptoir Suisse in Lausanne, zum 38. Male ihre Tore öffnen. Aus allen Gauen unseres Landes werden die Besucher herbeiströmen, um die Fortschritte festzustellen, die unsere Industriellen und Gewerbetreibenden wie die Landwirte und Gärtner verwirklicht haben.

Neben der gewohnten Ausstellung in den Ständen wird das Comptoir Suisse dieses Jahr einige Neuerungen enthalten, die einen besonderen Hinweis rechtfertigen. In der großen Eingangshalle wird der «Salon der plastischen Stoffe» die Aufmerksamkeit anziehen und ein interessantes Bild über die wachsende Bedeutung der Kunststoffe vermitteln. Daneben befindet sich der «Salon der Luxusindustrien», in dem unter Mitwirkung der Berufsschule der Vallée de Joux — einer der ältesten, wenig bekannten Uhrenindustriegegenden der Schweiz — die Besucher der «Geburt einer Uhr» beiwohnen können. In einer Freiluftausstellung wird neben den prächtigen Blumenarrangements der Gärtner eine große Reliefkarte der Schweiz den Plan der zukünftigen Autostraßen durch unser Land zeigen. Eine Spezialhalle wird an Modellen von natürlicher Größe das Funktionieren der menschlichen Organe darstellen.

Das Wichtigste an dieser Veranstaltung ist stets die Werbung unserer Wirtschaft aus allen Branchen für den Absatz ihrer Produkte. In zahlreichen Ständen wird man Erzeugnisse finden, die mit dem schweizerischen Ursprungszeichen, der seit 25 Jahren bekannten und geschätzten *Armbrust,* versehen sind, um ihre nationale Herkunft deutlich hervortreten zu lassen. Ihre Hersteller zählen auf das Verständnis und die Solidarität der einheimischen Käufer und Verbraucher, um ihre Arbeiter und ihren Betrieb durchhalten zu können. — Darum will auch die Armbrust aus allen diesen Messeständen und im Freien den Besuchern zurufen: «Schweizer Waren verdienen Vertrauen und kräftige Förderung!»

Schweiz. Ursprungszeichen, Pressedienst

Export- und Mustermesse Dornbirn 1957

Schon etliche Kilometer vor der Stadt brachten die rot-weiß-roten Landesflaggen dem Besucher der Dornbirner Messe den ersten freundlichen Gruß dar. Die kleine Stadt selbst prangte im schönsten Festschmuck, und vor dem Haupteingang zum Messegelände entboten am 21 m hohen Stahlturm die Fahnen der an der Messe vertretenen 23 Länder während den Tagen vom 2. bis 11. August einen farbenfreudigen Willkommensgruß. Man freute sich, dabei auch das weiße Kreuz im roten Feld zu sehen.

Die Dornbirner Messe war dieses Jahr von 991 Firmen mit einem recht mannigfaltigen Ausstellungsgut beschickt. 1949 von einer Gruppe von Vorarlberger Industriellen gegründet, hat die Messeleitung von Anfang an ganz bewußt die Entwicklung der Textilsparten besonders gefördert, weil durch den Zweiten Weltkrieg der vorher für die österreichische Textilindustrie sehr wichtige Ostmarkt verloren gegangen war. Die Textilmesse war daher auch dieses Jahr mit ihren 360 Teilnehmern, die Textilien aller Art, Textilmaschinen, Apparate, Geräte, technisches Zubehör, Chemiefasern, Farben und andere Textilchemikalien ausstellten, wieder dominierend. Nicht weniger als 225 Firmen zeigten Textilien, 116 Firmen textiltechnische Erzeugnisse und 19 Firmen Textilchemikalien und synthetische Fasern. Die anhaltend starke Beteiligung des internationalen Textilmaschinenbaues darf als ein charakteristisches Zeichen dafür betrachtet werden, daß der Bedarf durch eine fortgesetzte Investitionstätigkeit hoch eingeschätzt wird.

Wir wandten unsere Schritte sofort den Hallen 1 und 2 sowie der Halle 3 mit der Sonderschau der österreichischen Seidenweber zu. Aus der großen Zahl der Aussteller greifen wir einige Namen heraus, die uns aus irgendeinem Grunde besonders aufgefallen sind.

Einen festlichen Stand hatte die bekannte Firma *Franz M. Rhomberg, Dornbirn,* zu ihrem 125jährigen Jubiläum gestaltet. Er erinnerte mit einigen Worten an die Gründung des jungen Franz Martin Rhomberg, der im Jahre 1832 in Dornbirn eine Garnfärberei errichtet und ihr später eine «Tüchl»-Druckerei angefügt hatte. Seither ist aus dem einstigen handwerklichen Betrieb ein Textilunternehmen von Weltruf geworden, in dem heute fast 1700 Arbeiter und Angestellte schaffen. Im Stand zeigte die Firma einen Querschnitt aus ihrem reichen Produktionsprogramm. — Die *Bundestextilschule Dornbirn,* die *Bundeslehranstalt und Versuchsanstalt für Textilindustrie Wien V* und die vor einigen Jahren errichtete *Landesschule für Textilgewerbe in Groß-Siegharts,* Niederösterreich, vermittelten in recht anschaulicher Art gute Einblicke in die Unterrichtsprogramme. — Die Firma *F. M. Hämmerle, Textilwerke, Dornbirn,* warb in guter Aufmachung für ihre Neuheuten in Baumwoll- und Zellwollstoffen und für die dauerveredelten «Novelin»-Regenmäntel-Stoffe, alle mit dem gelben Faden in der Webkante, dem geschützten Qualitätszeichen. — Die Firma *J. M. Fussenegger,* Weberei und Textilveredlung, *Dornbirn,* zeigte eine Kollektion von hochveredelten Baumwollfeingeweben: Voile, Batiste, Organdy. — Das *Centrotex* in *Prag* zeigte in einer reichen Schau schöne Erzeugnisse der tschechoslowakischen Textilindustrie. — Von den Ausstellern synthetischer Fasern und Stoffe übte der Stand der *Farbwerke Hoechst AG., Frankfurt am Main-Hoechst,* durch seine Modevorführungen und die Eleganz der gezeigten TREVIRA-Stoffe und Mischgewebe eine besondere Anziehungskraft aus. — Die *Zellwolle Lenzing AG., Lenzing,* zeigte in einem vornehm gestalteten Stand Zellwolle roh und gefärbt und an Drahtfigurinen recht gefällige Zellwollstoffe. — Die *Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik AG., St. Pölten,* brachte ihre Textilrayon- und Reifenrayongarne wirkungsvoll zur Schau. — Die SNIA VISCOSA, Mailand, warb für ihre Spezialfasern LILION und RILSAN und zeigte schöne Stoffe aus diesen halb- und vollsynthetischen Fasern. —

Von den Farbenfabriken seien erwähnt unsere schweizerischen Firmen *J. R. Geigy AG., Basel,* und *Rohner AG., Pratteln,* mit einem gemeinsamen Stand, und die Firma *Sandoz AG., Basel,* die in einem großen Stand sehr wirkungsvoll für ihre Farbstoffe und Chemikalien für die Textilindustrie warb.

Durch einen kleinen Vorraum, in dem schöne Dirndlstoffe zu sehen waren, gelangte man in das Objekt 3, in dem die herrlichen Erzeugnisse der *Vereinigung österreichischer Seidenweber* Augen und Herz der Besucher erfreuten. Jene unbekannte Dame, welche die vielen so verschiedenartigen und verschiedenfarbigen Stoffcoupons, die in ihren Pastelltönen immerhin eine gewisse modische Richtlinie erkennen ließen, in so wirkungsvoller Art zu gestalten wußte, verdient gebührende Anerkennung. Man dachte an ein sommerliches Fest in einem schönen Park. Der Vereinigung gehören 22 Firmen an. Deren Kollektionen umfaßten vom einfachsten Uni-Gewebe über elegante Tafte, prächtig glänzende Duchesses, leichte Voiles und Organdy, Crêpes, Cloqués, Ottomans und schwere Matelassés, schöne Damaste und herrliche Druckstoffe alle denkbaren Gewebe bis zu den reichsten Lamés und Jacquard-Brokaten für Kleider- und Kirchenstoffe. Da-

mit ist auch bereits gesagt, daß nicht nur schöne Gewebe aus reiner Seide für festliche Kleidung, sondern auch solche aus Viskose und Azetat, aus Bemberg-Kupferrayon, ferner aus Perlon, Nylon, Trevira, all diesen neuzeitlichen vollsynthetischen Fasern, und auch Mischgewebe aller Art und für jede Gelegenheit zu sehen waren. Die ganze Gemeinschaftsschau erfreute den Seidenfachmann zudem noch durch den in ihr zum Ausdruck kommenden bekannten Wiener Charme. Sie war daher auch dieses Jahr wieder das vornehme Bijou der Dornbirner Messe, das im kleinen Raum beim Ausgang noch durch eine gediegene Sonderschau modischer Krawattenstoffe bereichert worden ist.

Objekt 11 enthielt die große *Gemeinschaftsschau der Bekleidungsindustrie Oesterreichs,* und in Objekt 12 zeigten die österreichischen Hersteller von Jersey-Stoffen und die Wiener «Petit-Point-Sticker» in einer Sonderschau herrliche Erzeugnisse ihrer Künste. Das «Haus der Mode» in Objekt 15 hatte wiederum seinen besonderen Reiz. Insgesamt waren es aus Oesterreich allein 174 Firmen, welche ihre letzten textilen Neuheiten zur Schau stellten.

In der Halle der Textilmaschinen dominierten die ausländischen Konstruktionen. Das Ueberwiegen des ausländischen Angebots in diesem Zweig ist leicht verständlich, denn gar manche dieser Maschinen werden in Oesterreich gar nicht hergestellt. Die Dornbirner Messe erfüllt also in dieser Beziehung einen wichtigen Auftrag, indem sie die Investitionsgüter ausstellt, die dem Fortschritt der Textilerzeuger dienen. Das kleine Fähnchen mit dem weißen Kreuz im roten Feld sah man dieses Jahr nur an wenigen Ständen. Die Firma *Chr. Burckhardt, Basel,* zeigte eine kleinere Kollektion ihrer verschiedenartigen Textilkämme, die Kardenfabrik *Graf & Co., Rapperswil,* verschiedene Karden-Garnituren, und die Firma *Hrch. Kündig & Co., Wetzikon,* allerlei Textilzubehör. Die *Maschinenfabrik Hasler AG., Villmergen,* war mit fünf Typen schnellgängiger Hochleistungs-Flechtmaschinen, worunter zwei Zwillingsmaschinen, gut vertreten. Einige andere Firmen zeigten noch verschiedene Typen schweizerischer Nähmaschinen.

Die westdeutsche Textilmaschinenindustrie war mit Spinnereimaschinen, Weberei-Vorwerken, Schaft- und Jacquardmaschinen, Stick-, Strick- und Wirkmaschinen, Veredlungsmaschinen sowie Spinnerei- und Webereiwie Zubehör verschiedener Art und einer Kollektion prächtig gravierter Druckwalzen recht gut vertreten. Die Firma *Grosse, Webereimaschinen GmbH.,* in *Neu-Ulm/Donau,* zeigte eine neuentwickelte Doppelhub-Exzenter-Schaftmaschine für endlose Papierkarten und als letzte Neuheit eine Doppelhub-Offenfach-Jacquardmaschine von 1344 Platinen, die doppelseitig auf zwei Vornadelapparate wirken. Man arbeitet mit zwei Kartenspielen, das eine für die ungeraden, das andere für die geraden Schüsse. Die Platinen werden durch ein ebenfalls doppelt wirkendes Nadelwerk gesteuert. Messerkasten und Fingerrechen sind vierfach aufgehängt. Die Maschine erlaubt Tourenzahlen bis zu 220 je Minute, ermöglicht somit eine beträchtliche Produktionssteigerung der Jacquardweberei. Die Maschine ist vollständig geschlossen. Die *Maschinenfabrik Carl Zangs AG., Krefeld,* zeigte einen ihrer Mehrkopf-Stickautomaten. Mit einer Stickmaschine und einer Steppmaschine war ferner eine englische Maschinenfabrik vertreten. — Ostdeutschland offerierte Spinnerei-, Zwirnerei-, Weberei-, Wirkerei- und auch Textilveredlungsmaschinen. Die Tschechoslowakei war mit einem oberbaulosen Baumwoll-Webautomat, Kreuzspulmaschinen, Wirkereimaschinen und einem modernen Färbeapparat vertreten. Italien zeigte seine neuesten Industrie-Nähmaschinen für die Konfektionsbetriebe der Wirk- und Strickwarenindustrie, eine Firma in Ungarn verschiedene neuartige Textilprüfgeräte.

Schließlich sei doch auch noch erwähnt, daß die *Rüsch-Werke* in *Dornbirn* mit zwei Baumwoll-Webautomaten vertreten waren und die neuen «ILLSET»-Webstuhl-Einstellgeräte einer Wiener Firma bei Webereifachleuten lebhaftes Interesse erweckt haben. Auch Webschützen und anderes Webstuhl-Zubehör österreichischer Firmen war zu sehen.

Ueber die Ergebnisse der Messe teilte Dr. Bruno Amann von der Messegesellschaft mit, daß *über 250 000 Besucher* gezählt wurden, darunter Einkäufer aus mehr als 30 Ländern. Die Messe habe ihre Funktion als Werbe- und Kontaktfenster nach dem Westen restlos erfüllt.

Ueber Einzelheiten des Messegeschäfts sagte Dr. Amann, daß vor allem Buntgewebe aus Zell- und Baumwolle, Druckwaren und Stickereien gefragt gewesen seien. Die Neuheiten der Baumwollindustrie auf dem Veredelungsgebiet, insbesondere in der Ausrüstung, und bei Wirkwaren seien eindeutig ein gutes Geschäft gewesen. Die umfangreichsten Abschlüsse seien mit Polen erfolgt, das aus einem US-Kredit etwa 15 Mill. Schilling für Baumwoll- und Zellwollbuntgewebe verausgabte, sowie mit der Bundesrepublik Deutschland. Die massiert aufgetretenen westdeutschen Textilkaufleute hätten sich in bedeutendem Umfange, vor allem in hochwertigen Popelinen, Druckwaren, Stickereien und gewirkter Oberbekleidung, eingedeckt. Andererseits habe die westdeutsche Textilmaschinenindustrie in Wirkmaschinen die meisten Abschlüsse gebucht; auch ihre Meßgeräte und das technische Zubehör waren laufend gefragt. Westdeutsche Baumwollspinner hätten große Aufträge in Oesterreich und in der Schweiz placieren können.

Zweiter Textilmarkt der Bekleidungsindustrie MITAM Mailand, Januar 1958. — (Mailand, Agit) Nach der günstigen Aufnahme, welche der I. Internationale Textilmarkt der Bekleidungsindustrie fand, blickt man in Fachkreisen der zweiten Veranstaltung des MITAM — so heißt die internationale Abkürzung — bereits mit regem Interesse entgegen. Die zweite große Handelsschau findet in Mailand im kommenden Januar statt. Bei der vorjährigen Veranstaltung waren 3005 Firmen zugelassen, darunter 993 Ausländer, unter welchen die Deutschen (225) führend waren, gefolgt von der Schweiz (197), Holland (103), England (88), den USA (68), Oesterreich (61), Frankreich (57), Belgien (34) und Schweden (32).

Der MITAM führte in Frankreich eine besondere Werbeaktion durch, um mit den führenden französischen Industrien nach Möglichekit zu einer Einigung zu gelangen. Die Pariser Kreise der Textilindustrie zeigten großes Interesse für diese originelle italienische Initiative, bereits ein Jahr im voraus dem internationalen Textilmarkt die eigens für die Bekleidungsindustrie entworfenen Stoffe und Muster zu unterbreiten.

Mode-Berichte

Mode als Spiegelbild unserer Zeit

Während man sich nichts daraus macht, mitten im Winter an Sommerkleider zu denken, ist es höchst seltsam, sich bei strahlendem Sommerwetter mit der Wintermode zu befassen. Und doch sind Paris, London, Mailand, Berlin